

15. AK-Filmtage: Mit kritischem Blick!

Wichtiger Hinweis: Die Filme werden an den im Programm genannten Wochentagen gezeigt (10. bis 14. Juli 2023), können aber zusätzlich auch am 6. (Donnerstag), 7. (Freitag), 17. (Montag), 18. (Dienstag) und 19. (Mittwoch) Juli 2023 gebucht werden. Melden Sie sich bitte bei uns!

Vorstellungen für Schulen, Auszubildende und Jugendgruppen

Montag bis Freitag: 8.30 Uhr, 11.30 Uhr und 15 Uhr.
Der Eintritt ist frei, allerdings ist eine Anmeldung erforderlich.

Anmeldung: filmtage@arbeitskammer.de

Die Filme werden auch abends um 19 Uhr zu einem ermäßigten Eintrittspreis von 4,00 € für andere Gäste gezeigt. Karten hierfür gibt es direkt im „kino achteinhalb“.

Die Filme werden gezeigt im „kino achteinhalb“
Nauwieserstraße 19, 66111 Saarbrücken
www.kinoachteinhalb.de

Informationen:

www.arbeitskammer.de/filmtage2023
Hier finden Sie auch Lernmaterial zur Vorbereitung Ihres Filmbesuchs.
Tel. 0681 4005-406/-416

Schirmherrin:

Christine Streichert-Clivot, MdL
Ministerin für Bildung und Kultur des Saarlandes

Eröffnung (nur mit Anmeldung):

Montag, 10. Juli 2023, ab 18 Uhr, kleiner Empfang mit Musik, Begrüßung ab 19 Uhr, anschließend wird der Eröffnungsfilm gezeigt.

Arbeitskammer des Saarlandes
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Fritz-Dobisch-Straße 6–8
66111 Saarbrücken
Tel. 0681 4005-406/-416
E-Mail: filmtage@arbeitskammer.de
arbeitskammer.de/filmtage2023

KINO 8 1/2

Unser Medienpartner:



In Kooperation mit:



„kino achteinhalb“
Saarbrücken
6. bis 19. Juli 2023
Hauptwoche mit
festen Vorstellungen
10. Juli bis 14. Juli 2023
**15. AK-Filmtage:
Mit kritischem Blick!**



15. AK-Filmtage: Mit kritischem Blick!

Wer bin ich? Wohin gehöre ich? Was ist meine Identität? Was ist „normal“? Was wird gesellschaftlich akzeptiert, was nicht? Wie gehe ich damit um? Diese Fragen beschäftigen junge Menschen auf dem Weg zum Erwachsenwerden. Sie suchen ihren Platz im Leben, in der Gesellschaft. Dabei können die Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft oder die sexuelle Orientierung eine große Rolle spielen.

Bei den 15. AK-Filmtagen geht es u. a. um homosexuelle Nachwuchsfußballer und den Umgang der Fußball-Community damit, um Heranwachsende, die eine homosexuelle Scheinehe eingehen, um eine Abschiebung abzuwenden oder um eine Familie, deren Vater beschließt, eine Frau zu sein. Es geht um das Ausprobieren, Veränderungen und Metamorphosen.

Diesen Fragen, die junge Menschen betreffen, wollen sich die 15. AK-Filmtage widmen und zur Diskussion im Anschluss an die Filme anregen. Es ist geplant, Regisseure oder Schauspielerinnen einzuladen.

www.arbeitskammer.de/filmtage2023



Montag, 10. Juli

Ein nasser Hund

Spielfilm, FSK: 12 – Regie und Buch: Damir Lukačević
103 Minuten, Deutschland



Die Verfilmung des autobiografischen Romans von Arye Sharuz Shalica erzählt die Geschichte des jüdischen Jungen Soheil, der seine jüdischen Wurzeln verleugnet, um einer muslimischen Gang in Berlin-Wedding angehören zu können. Mit seinem Mut zur Ambivalenz und einer radikal ehrlichen Erzählweise ist der Film authentisch und spannend zugleich. Er erzählt seine Geschichte von Anfang an mit einem klaren Bekenntnis zu Authentizität und Radikalität. Der Umgang innerhalb der Gang und die Auseinandersetzung mit verfeindeten Gruppen lässt fast einen dokumentarischen Eindruck entstehen. Doch neben dem Einblick in ein Milieu erzählt „Ein nasser Hund“ auch die Geschichte eines jungen Menschen, der nicht nur auf der Suche nach einem Platz im Leben und der Gesellschaft ist, sondern auch nach seiner eigenen Identität. Die Zugehörigkeit zu einer Religion steht hierbei, so relevant sie auch ist, nur stellvertretend für etwas, was einen Menschen eben gesellschaftlich definiert – in den Augen anderer und für sich selbst.

Dienstag, 11. Juli

Mario

Spielfilm, FSK: 0 – Regie: Marcel Gisler
124 Minuten, Schweiz; OmU

Die letzte homophobe Bastion in unserer vermeintlich so aufgeklärten Gesellschaft scheint immer noch der Profi-Fußball



zu sein. Schwule Topspieler outen sich einfach nicht während ihrer aktiven Zeit. Diese schmerzliche Einsicht widerlegt Marcel Gislars Film nicht. Die anrührende Liebesgeschichte zweier Junior-Kicker erzählt auch von Anfeindungen, Doppelmoral und Verzicht. Als der deutsche Stürmer Leon neu in eine Berner Fußballjuniorenmannschaft aufgenommen wird, beäugen ihn seine Teamkameraden zunächst kritisch. Auch Mario spürt die Konkurrenzsituation, denn Leon und er spielen auf der gleichen Position. Doch bald erkämpfen sich beide Jungstars einen Stammplatz in der Mannschaft und freunden sich zudem an. Schließlich ziehen sie sogar gemeinsam in eine vom Verein gesponserte Wohnung. Mit seiner besten Freundin Jenny verbindet Mario ein rein platonisches Verhältnis. Als der äußerst attraktive Leon sich Mario nähert, wehrt sich Mario zunächst. Doch bald kann er Leon nicht mehr widerstehen und die beiden werden ein Liebespaar.

Mittwoch, 12. Juli

Breaking The Ice

Spielfilm, FSK: 12 – Regie und Buch: Clara Stern
102 Min, Österreich

Mira lebt für den Eishockeysport und führt mit starkem Willen als Kapitänin der „Dragons“ ihr Team. Eine Herausforderung, dies mit ihrer Rolle im elterlichen Weinbau zu vereinen: Mit ihrer Mutter und ihrem immer dementeren Opa führt sie den Hof – mit der ganzen Verantwortung. Dem täglichen Druck begegnet sie mit Härte und Disziplin, aber als die neue Spielerin Theresa zum Team stößt und beide sich verlieben, wird ihr starres Weltbild in Frage gestellt. Und als auch noch Miras verschwundener Bruder Paul auftaucht und alle drei sich



im nächtlichen Wien verlieren, entdeckt Mira die Freiheit, die es bedeutet, Regeln zu brechen, sich selbst neu zu erfinden – und dass man nur lieben kann, wenn man loslässt. „Breaking The Ice“ ist ein Film über Veränderungen, Metamorphosen, Weiterentwicklungen, über das spielerische Ausprobieren von Identitäten und letztendlich auch über die Schmerzen, derer es bedarf, um die zu werden, die man eigentlich längst schon ist. Beim 44. Filmfestival Max-Ophüls-Preis wurde Clara Sterns Film mit gleich drei Auszeichnungen bedacht (dem „Preis der Jugendjury“, dem „Preis für den gesellschaftlich relevanten Film“ und dem „Fritz-Raff-Drehbuchpreis“)

Donnerstag, 13. Juli

Toubab

Komödie, FSK: 12 – Regie: Florian Dietrich
97 Min, Deutschland/Senegal



Nach seiner Entlassung aus der Haft freut sich Babtou riesig auf einen Neuanfang und die neu gewonnene Freiheit. Der ehemalige Kleingangster hat sich in der Haft weiterentwickelt und ist gereift. Jetzt will er sich mit seinem besten Kumpel Dennis ins Leben stürzen. Doch eine Willkommensparty gerät

außer Kontrolle und noch am selben Abend hat Babtou die Hände wieder in Handschellen. Und es drohen heftige Konsequenzen: Er soll in Kürze in seine „Heimat“ Senegal ausgewiesen werden. Um eine Abschiebung zu verhindern, reift in Babtou ein Plan: Wenn er es schafft, Dennis zu einer Scheinehe zu überreden, hätte Babtou dauerhaftes Aufenthaltsrecht in Deutschland. Doch glauben ihm die Behörden?

Die mit nachdenklichen Untertönen garnierte Komödie „Toubab“ beweist, dass man sich ernsten Themen mit Ironie und intelligentem Witz nähern kann. Sie verhandelt darüber hinaus weitere brisante, komplexe Inhalte wie Schwulen- und Ausländerfeindlichkeit, die Beziehung zu den Eltern und die Macht der sozialen Medien. Welch unangenehme Konsequenzen etwa die Verbreitung eines Youtube-Videos nach sich ziehen kann, erfährt die Hauptfigur am eigenen Leib.

Freitag, 14. Juli

Eine total normale Familie

Tragikkomödie, FSK: 6 – Regie und Buch: Malou Reyman
93 Minuten, Dänemark, OmU

Die 11-jährige Emma hat immer gedacht, dass ihre Familie wie alle anderen ist. Bis ihr Papa Thomas sich eines Morgens



als trans outet und erklärt, dass er von nun an als Frau leben möchte. Während aus Thomas nach und nach die elegant gekleidete Agnete wird, verändert sich auch die Beziehung zwischen Vater und Tochter. Und Emma lernt, dass vielleicht gerade Veränderung das ist, was „ganz normal“ ist. Mit viel Feingefühl und leisem Humor zeichnet Malou Reyman das Porträt einer Familie, die sich von heteronormativen Vorstellungen lösen muss, um eine gemeinsame Zukunft zu haben.